Schiff aus Beton

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **26 (1933)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

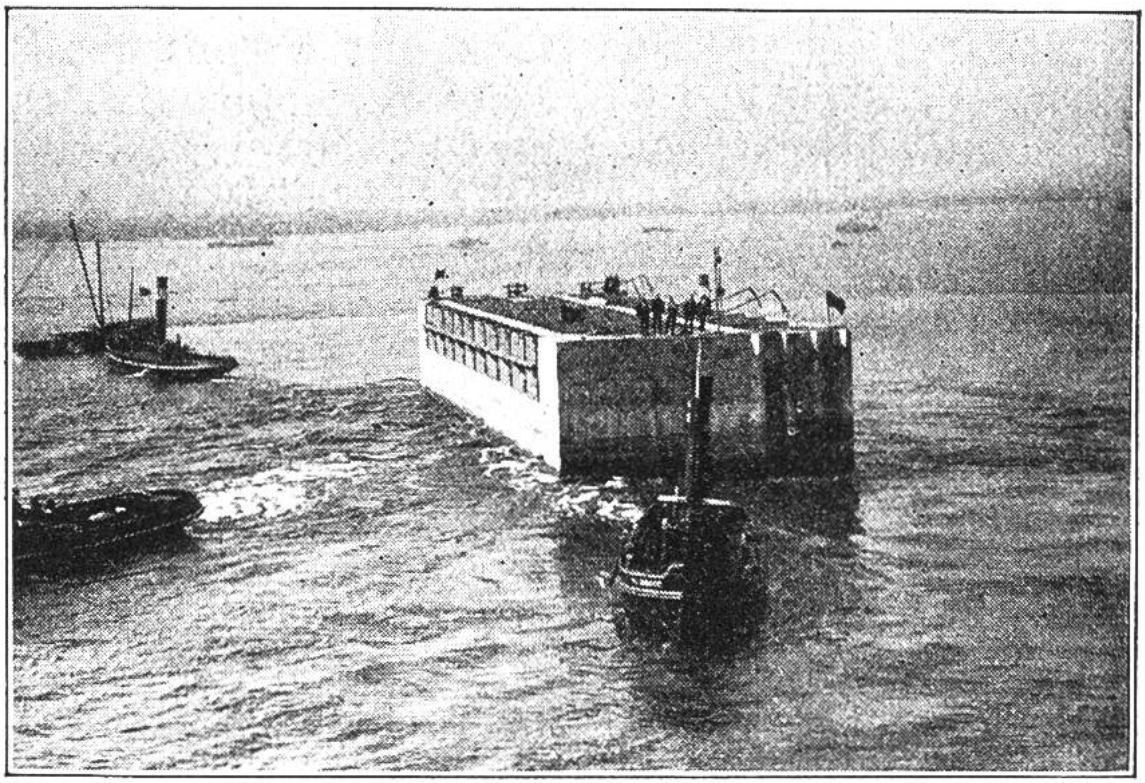
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

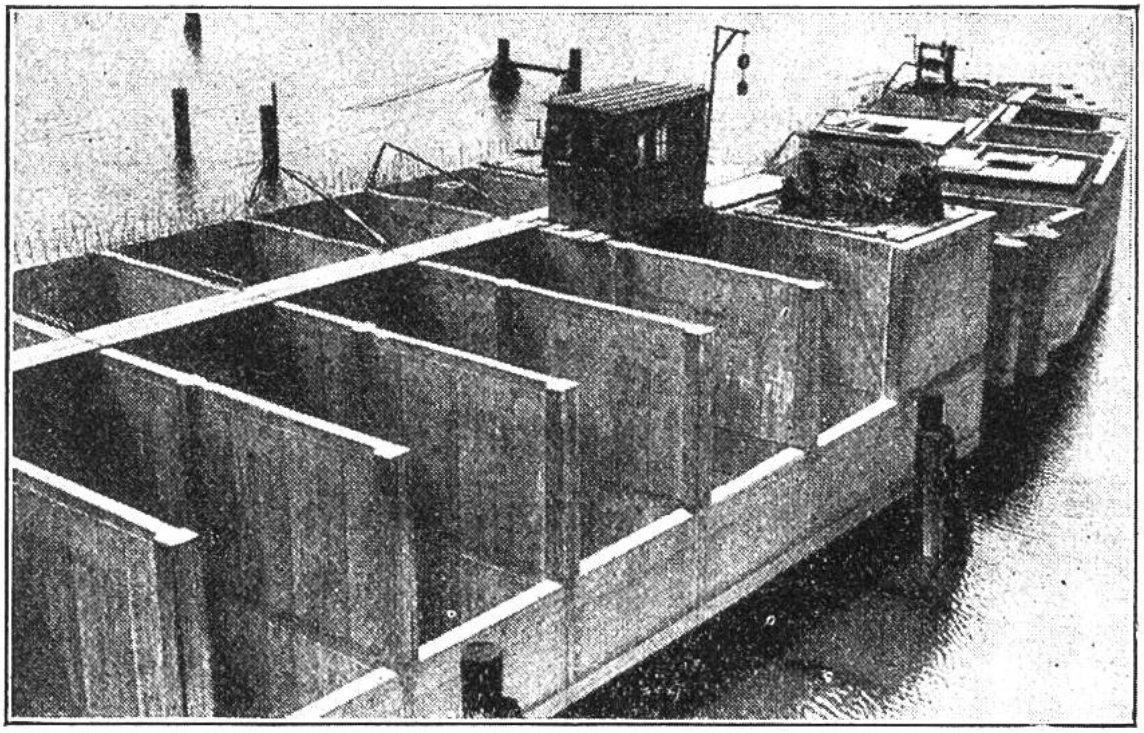


Ein schwimmender Betonkasten wird im Hafen von Rotterdam an die Stelle geschleppt, wo eine Kaimauer aufgeführt werden soll.

SCHIFF AUS BETON.

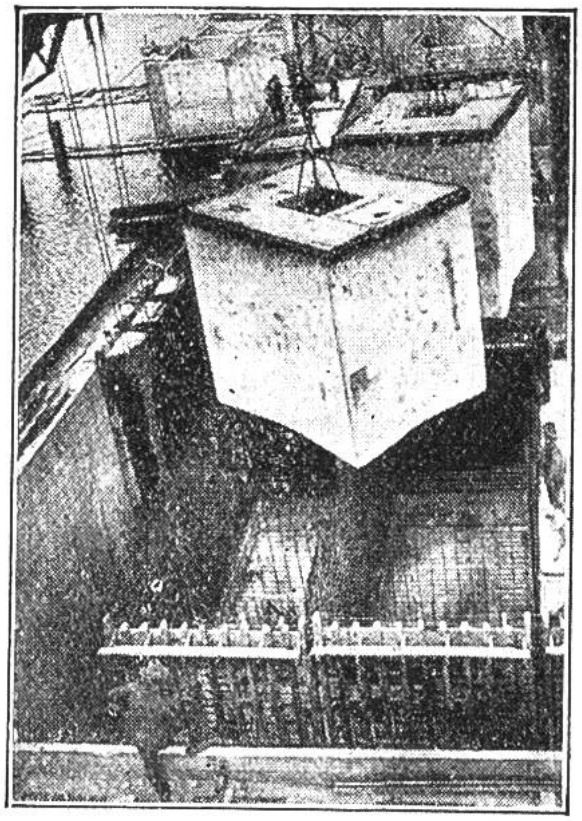
Im Hafen von Rotterdam in den Niederlanden musste eine neue Kaimauer errichtet werden. Die Fundamentierungsarbeiten draussen im Wasser hätten aber sehr grosse Schwierigkeiten bereitet. Darum haben sich die Bauunternehmer entschlossen, grosse, dünnwandige Kästen aus armiertem Beton zu giessen. Die Kästen schwammen auf dem Wasser und konnten von Schiffen auf die Stelle geschleppt werden, wo die Kaimauer stehen sollte. Hier angelangt, wurden sie vollends mit Beton ausgefüllt, so dass sie auf den Grund, oder wohl auf tief eingerammte Pfähle, zu stehen kamen und die Mauer bildeten.

Der Betonbau kommt gerade bei Hafenanlagen schon lange zur Anwendung, weil der beigemischte Zement die Fähigkeit hat, im Wasser noch besonders zu erhärten. Im Jahre 1867 nahm der Pariser Gärtner



Die schwimmenden Betonzellen, die, gänzlich mit Beton ausgefüllt, sinken und eine Kaimauer bilden.

José Monier das Patent auf ein Verfahren, Pflanzenkübel aus Mörtel, in den ein eisernes Netzwerk eingelegt wurde, herzustellen. Aus diesem Verfahren entstand dann die Eisenbeton-Bauweise, ohne die der Bau von modernen Brücken oder Hochhäusern gar nicht zu denken wäre.



Beim Guss der Betonkasten. Zwischen dem Flechtwerk und der Aussenwand wird eine Holzform eingelassen; in die frei bleibenden Räume wird nachher die Betonmasse gestürzt.